

Worauf bauen wir? – Wort der Zuversicht für 5. März 2021

Jedes Jahr am ersten Freitag im März findet der Weltgebetstag statt, zu dem Frauen in aller Welt einladen. Auch in diesem Jahr! Jeweils ein Team eines Landes bereitet einen Gottesdienst vor, der weltweit gefeiert wird. 2021 sind es die Frauen aus Vanuatu. Vanuatu??? Wo ist das denn?

Vanuatu ist ein Inselstaat mit 83 Inseln und liegt zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln. Er liegt von uns aus gesehen am anderen Ende der Welt. Mit dem Flugzeug braucht man ca. 37 Stunden.

Die Ni-Vanuatu – so nennen sich die Bewohner*innen – geben uns ein Gleichnis Jesu mit auf den Weg.

Jesus sagt:

Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet. Alle, die nun meine Worte hören und sie nicht befolgen, werden so unvernünftig sein wie eine Frau oder ein Mann, die ihr Haus auf Sand bauten. Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und prallen an dieses Haus – da stürzt es in einem gewaltigen Zusammenbruch ein!
(Matthäus 7, 24-27, Bibel in gerechter Sprache)

Da werden uns dramatische Bilder vor Augen gemalt! Reißende Flüsse, ein verheerender Sturm, ein Haus stürzt ein. Die Frauen in Vanuatu kennen das aus verheerenden Zyklonen, die Verwüstung und Tod bringen. Das möchte in der Realität keine von uns erleben.

Und das möchte auch im übertragenen Sinne keine von uns erleben. Dass mein Lebenshaus in Trümmern liegt und es mir den Boden unter den Füßen wegriß. Wenn eine Beziehung, eine Familie zerbricht, wenn plötzlich eine schwere Krankheit oder die Pandemie alles in Frage stellt oder der Arbeitsplatz wegbricht. Was bleibt dann?

Jesus hat das Gleichnis vom Hausbau erzählt. Es geht ihm um das Lebenshaus der Menschen, wie wir weise leben und das Reich Gottes bei uns Gestalt gewinnen kann.

Er will der tragfähige und zuverlässige Grund für unser Leben sein. Jesus lädt uns Menschen ein, auf ihn zu vertrauen. Im Tiefsten und Innersten zu wissen: ich bin bei Gott geborgen. Er sorgt für mich. Er gibt mir und meinem Leben Halt; Halt auch über den Tod hinaus.

Das bewahrt uns nicht vor Stürmen und Wolkenbrüchen. Auf dem Fundament Jesus wirft uns das aber nicht total aus der Bahn.

„Mit Jesus stehe ich immer noch als Sieger da.“ – so klasse formulierte es mal ein Konfirmand!

Ja, Jesus ist der Sieger – er hat den Tod besiegt. Schon bald können wir das an Ostern feiern!

Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, gewinnt das Reich Gottes Gestalt. Wo wir uns an Jesus orientieren, haben wir ein festes Fundament. Wie der kluge Mensch im biblischen Gleichnis.

Jesus hört genau auf die Menschen, die ihn umgeben.

Er sieht, ob sie hungrig oder krank sind. Dass sie nicht von Wolkenbrüchen und Stürmen verschont bleiben. Oft wird berichtet, dass Jesus gezielt fragt: was willst du?

Wichtig soll es auch für uns sein, nach den Bedürfnissen anderer zu fragen. Dabei kann uns die sogenannte Goldene Regel Orientierung geben, mit der Jesus die Botschaft der Bergpredigt zusammenfasst: Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun, das tut ihnen ebenso!

Hören und tun! Wie hältst du es damit? Wo hörst du Jesus zu? Und wie und wo handelst du nach seinem Wort? Ich bin froh über diesen Impuls der Frauen aus Vanuatu, über den tragenden Grund in meinem Leben nachzudenken.

Bärbel Albers